

In memoriam: Reinhard Lange

Kunstkreis zeigt Arbeiten des Künstlers und seiner Weggefährten

VON RICHARD PETER

HAMELN. „Und vergessen Sie Reinhard Lange nicht! Er ist der Beste von uns“ – und mit „uns“, wie die Ehrenvorsitzende des Kunstkreises, Charlotte Fienes, in ihrem Erinnerungsband „Vieles gibt uns die Zeit“ geschrieben hat, war die Künstlergruppe Großgörschen 35 gemeint, die 1964 von Absolventen und Studenten der Hochschule für Bildende Künste in Berlin gegründet worden war. Es war der Berliner Künstler Peter Ackermann, der so auf den „so zurückgezogen, fast unauffällig in Hameln lebenden Lange“ erinnerte.

Seitdem hat er viele Ausstellungen seiner immer wieder faszinierenden Arbeiten im Kunstkreis gestaltet und Generationen von Schülern des Albert-Einstein-Gymnasiums an die Kunst herangeführt.

In diesem Jahr sollte er Anfang April mit einer spektakulären Ausstellung zum 80. Geburtstag geehrt werden. Ergänzt um Arbeiten der Großgörschener Weggefährten, die mit ihrer Gruppengründung in Gewerberäumen in Berlins Schöneberg Geschichte schrieben. Großgörschen 35 – nach der Adresse der Künstlergruppe benannt – wurde, wie es in den Anmerkungen zur Ausstellung heißt: „das Laboratorium einer neuen figurativen Kunst, welche die informelle Kunst ablösen sollte“.

Anfang August letzten Jahres war Reinhard Lange überraschend gestorben. Die Ausstellung, in der er geehrt und gefeiert werden sollte, muss nun ohne ihn stattfinden – so sehr er mit seinen Bildern präsent sein wird, wie auch den Bildern seiner Weggefährten, die, wie ursprünglich geplant,

gezeigt werden. Dem Titel der Ausstellung musste allerdings ein „in memoriam“ beigelegt werden.

Und immer wieder überwältigend die Vielfalt an Selbstporträts Langes, Beispiele seiner schon in den 70er Jahren entstandenen Werkstattbilder und eine Art Hommage an Fred Thieler, dessen Meisterschüler er war und der als Ikone des Informell gilt – dem die Großgörschener Paroli bieten wollten, sich wieder mit Dingen, Menschen, Ereignissen und Bildervelten malerisch auseinanderzusetzen.

Dieser Überzeugung verdanken wir Lange-Bilder, deren stark abstrahierender Expressionismus nichts von seiner Faszination verloren hat. Und jede Arbeit neu erleben lässt.

Rund 16 Weggefährten der Berliner Zeit, die Lange als seine schönste bezeichnet hat,



Reinhard Lange
Selbstbildnis
1967. FOTO: WAL

sind mit je einem frühen und späteren Werk vertreten – und zum Teil auch bei der Ausstellungs-Eröffnung am heutigen 7. April, 17 Uhr, anwesend. Die Einführung ins Werk wird

Prof. Dr. Andreas Beaugrand halten.

Eine Schau, die auch für den Kunstkreis den Stempel des Außergewöhnlichen beanspruchen darf.

☞ **Öffnungszeiten:** Dienstags, freitags und samstags von 10 bis 13 Uhr, donnerstags von 16 bis 19 Uhr und sonntags von 11 bis 14 Uhr. Kunstkreis, Rathausplatz 4 in Hameln.